

Tiefe Blicke in das Verborgene

Ausstellung zum Buch „Mainzer Unterwelten“

Von
Oliver Kreft

Das unterirdische Mainz hat viele Facetten: Zu diesem Schluss musste kommen, wer am Freitag im Rathaus der Buchpräsentation „Mainzer Unterwelten“ (Vitruv Verlag) und der anschließenden Ausstellungseröffnung mit Bildern des Buches beiwohnte.

Mal sind es Wein- oder Bierkeller mit mannshohen Fässern, in die Wolfgang Balzer und Klaus Benz für ihr Buchprojekt vorgedrungen sind, und mal geheimnisvolle Grufte und Krypten, die das Auge der Kamera erfasst hat. Es ist spürbare Faszination für diese Orte der Unterwelt, die aus den Bildern hervortritt. Und irgendwie müssen es tatsächlich „die abenteuerlichsten Verrenkungen“ gewesen sein, mit der Balzer und Benz das schier unergründliche Terrain erkundet haben, wie Oberbürgermeister Jens Beutel (SPD) in seiner Ansprache begeistert feststellte.

„Zum Gesicht einer Stadt gehört nicht nur das Sichtbare“, betonte Beutel. Das, was sich unter der Oberfläche befindet, erzähle Geschichten aus der Vergangenheit. Tatsächlich lassen Bilder alter Festungsanlagen wie etwa die Zitadelle Bastion Drusus erahnen, was sich unter- und oberhalb von

Mainz abgespielt haben könnte.

Die gleiche Begeisterung für die Unterwelten, wie sie aus den Bildern spricht, vermittelte auch der Vortrag des ehemaligen Kulturdezernenten Dr. Anton Maria Keim. In Hechtsheim aufgewachsen, sei er als Jugendlicher „auf Kipp-Loren durch die Mainzer Unterwelt gefahren“. Eine Mutprobe sei das damals gewesen.

Wie Keim es formulierte, habe in Mainz „Denkmalserrinerung ihre Schübe“. Als solche ist auch das nach drei Jahren abgeschlossene Buchprojekt „Mainzer Unterwelten“ zu sehen. Balzer und Benz sei eine „Wiederentdeckung in Bild und Wort“ dessen gelungen, was in der Stadtgeschichtsforschung kaum Berücksichtigung gefunden habe.

Nicht hoch genug einzuschätzen sei nach Aussage des Präsidenten der Akademie der darstellenden Künste, Dr. Walter Konrad, das Engagement des Verlegers Rupert Krömer und seiner Frau, Prof. Dr. Sabine Theis-Krömer, die „ihre eigenen Ideen gegen viele Hindernisse durchsetzen“ und kreative Menschen zusammenbrächten.

■ Das Buch ist im Buchhandel erhältlich und kostet 28,50 Euro.

Autoren lassen tief blicken

Wolfgang Balzer und Klaus Benz entführen die Leser mit ihrem Buch in die „Mainzer Unterwelten“

Sie sind fast überall unter den Mainzer Straßen, Häusern und Plätzen: Unterirdische Gänge, Keller und Gräfte bilden unter der Stadt eine einzigartige, aber noch weitgehend unbekannte Unterwelt.

MAINZ. Gerüchte besagen, ganz Mainz sei von einem dichten Netz an unterirdischen Gängen, Kellern und Gräften durchzogen. Sogar unter dem Rhein hindurch gebe es eine unterirdische Verbindung nach Kastel. „Das mit dem Tunnel unter dem Fluss stimmt nicht“, sagt Wolfgang Balzer, Bauingenieur und Buchautor. „Bis in 30 Metern Tiefe gibt es unter dem Rhein nur Sand und Schlick. Da kann man keinen Tunnel graben.“ Die anderen Gerüchte stimmen allerdings: Es gibt unterirdische Verbindungen zwischen Kirchen und Klöstern, Gänge von der Oberstadt führen zum Rhein und viele private Keller sind miteinander verbunden. Damit ist die Mainzer Unterwelt mindestens genauso spannend wie die in Wien, Paris oder Berlin, findet Balzer.

60 dieser im Dunkeln liegenden Orte hat Balzer gemeinsam mit dem Mainzer Fotografen Klaus Benz besucht und fotografiert. Aus dieser zweijährigen Arbeit ist das fast 200 Seiten starke Buch „Mainzer Unterwelten – Entdeckungen des Untergründigen“ entstanden. Eine Auswahl der Bilder und Karten aus dem Buch ist bis zum 30. Juni im Rathausfoyer ausgestellt. „Zum Bild einer Stadt gehört nicht nur das Sichtbare“, fin-



Spannende Einsichten: Ein Blick in die Kanalisation der Stadt Mainz. ■ Repro: Thao Vu Minh

det Oberbürgermeister Jens Beutel. Die Mainzer Keller verdeutlichen Schutz und Lebensfreude gleichermaßen – sie dienten im Zweiten Weltkrieg als Schutzräume und werden heute als Theater, Museum oder Gaststätte genutzt.

Der frühere Kulturdezernent Anton Maria Keim erinnert sich an die vielen Ausflüge in die Hechtsheimer Unterwelt, die für ihn als Kind eine Mutprobe waren. Mit einer Karbitlampe seien er und seine Freunde in die alten Festungsanlagen geklettert. Das Buch und die Ausstellung im Rathaus zeigen einen reprä-

sentativen Ausschnitt von dem, was sich unter den Mainzer Straßen befindet.

„Mainzer Unterwelten“ ist in fünf Kapitel unterteilt: Mainzer Sekt-, Wein- und Bierkeller, Gräfte, Krypten, Kirchenkeller, Festungsanlagen, Abwasserentsorgung und besondere Keller. In diesem Kapitel stellen Benz und Balzer ganz besondere Kellernutzungen vor: Das Unterhaus, das Kabarettarchiv, den Isis Tempel unter der Römerpassage und die Badelandschaft in einem historischen Gewölbekeller im Hotel Novotel. Fotos der Außenansicht der Gebäude und ihre Lage

auf einem Stadtplan vervollständigen das Buch.

Herausgeber Rupert Krömer vom Vitruv Verlag will mit diesem Buch für die Unterwelt sensibilisieren: „Die Mainzer sollen wach und aufmerksam dafür werden, was unter ihren Füßen ist. Viele der Keller schreien nach einer kreativen Nutzung.“ **Julia Schäfer**

■ Die Ausstellung im Rathausfoyer läuft bis zum 30. Juni, geöffnet: montags bis freitags 8 bis 18 Uhr, samstags 9 bis 14 Uhr. Wolfgang Balzer, Klaus Benz: Mainzer Unterwelten, Vitruv Verlag, ca. 200 Seiten, 28,50 Euro.



Wolfgang Balzer, Klaus Benz, Rupert Krömer und Professor Sabine Theis-Krömer freuen sich über die Mainzer Unterwelten. ■ Foto: Harry Braun

Die Mainzer Unterwelten ans Tageslicht gebracht

Entdeckungen im Untergrund: Buchpräsentation und Ausstellung

MAINZ. Eine Fülle interessanter Keller und unterirdische Gänge haben Bauingenieur Wolfgang Balzer und Fotograf Klaus Benz in ihrem Buch „Mainzer Unterwelten – Entdeckung des Untergründigen“ aufgedeckt. Am Donnerstag, 17.30 Uhr, wird das Buch im Rathaus vorgestellt. Zusätzlich sind 60 Bilder aus der Mainzer Unterwelt bis zum 2. Juli im Rathausfoyer ausgestellt.

In den eindrucksvollen Fotografien zeigen sich die Keller von ihren schönsten Seiten. Wie der Hochbehälter Großberg: „Das Foto erinnert mich an Bilder von Dali“, findet Herausgeberin Sabine Theis-Krömer. Benz hat mit extremen Langzeitbelichtungen das dunkle Kellergewölbe abglichtet. Mit Handlampen haben seine Assistenten einzelne

Spots gesetzt, die dem Betrachter ein Gefühl für die Größe der unterirdischen Hallen vermitteln sollen. Die menschenleeren Bilder wirken transparent, unwirklich und wunderschön und machen Lust, diese Unterwelten selbst zu erkunden. In Kürze soll es Führungen durch die Keller und Gänge geben. Herausgeber Rupert Krömer betont, dass die Mainzer Unterwelt mindestens genauso spannend ist, wie die in Wien, Berlin oder Paris – und dazu vielfältiger als die der bekannteren Städte.

In einem Gesamtzeitraum von zwei Jahren waren Balzer und Benz regelmäßig in den Kellern, Katakomben und den Wasserleitungen der Landeshauptstadt unterwegs. Ihr Hauptanliegen war dabei, die unentdeckte Welt der Keller zu zeigen

und Interesse zu wecken: „Das Gewölbe unter der Kupferbergterrasse und der 21 Meter hohe Keller der ehemaligen Rheinischen Brauerei in der Wormser Straße schreit förmlich nach einer neuen Nutzung“, sagt Krömer. Im Buch sind die Keller in Kapitel unterteilt: Bier-, Wein- und Sektkeller wie der Weinkeller im Dom, der jetzt als Museum genutzt wird, Kultur- und Gastronomie Keller wie das Unterhaus, Kirchenkeller, unterirdischen Trutzburgen und Teile der Wasserversorgung. Zusätzliche Karten, Texte und Zeichnungen ergänzen die Fotos. (jis)

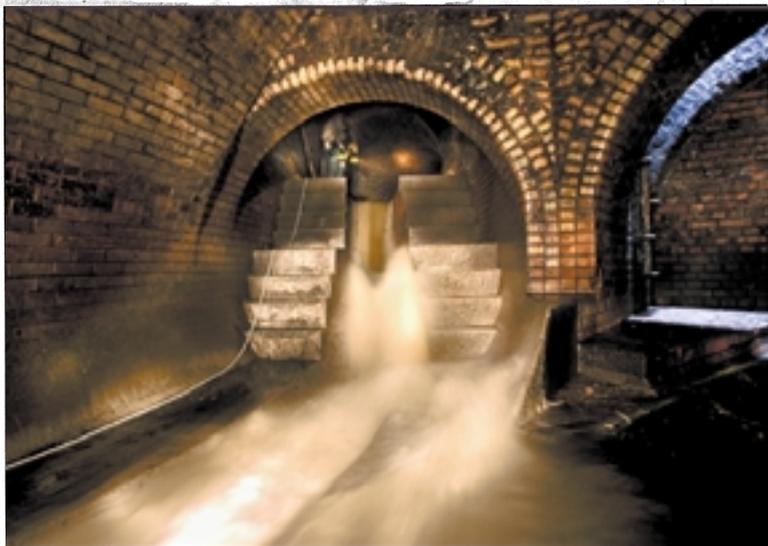
■ Wolfgang Balzer, Klaus Benz: Mainzer Unterwelten – Entdeckungen des Untergründigen. Vitruv Verlag, ca. 200 Seiten, 28,50 Euro.

Dem Schattendasein entrissen

Buch von Wolfgang Balzer und Klaus Benz gibt Einblick in die Mainzer Unterwelten

ok. Wenn am Donnerstag Wolfgang Balzer und Klaus Benz im Rathaus ihr Buch „Mainzer Unterwelten“ (Vitruv-Verlag) vorstellen, gewähren sie den Bürgern dieser Stadt faszinierende, bislang einmalige Einblicke in das, was unter der Oberfläche der Rheinmetropole ein Schattendasein fristet.

Die Welt der Mainzer Sekt-, Wein- und Bierkeller, der Museums- und Theaterkeller, der Gräfte, Krypten, Kirchenkeller, der unterschiedlichen unterirdischen Trutzburgen und der Katakomben der Wasser- und -entsorgung, all das haben sie sich durch den Kamerasucher erschlossen. „Wie zwei Wühlmäuse“ hätten sich Balzer und Benz in der Mainzer Unterwelt bewegt, stellt Verleger Rupert Krömer bei einem Pressegespräch fest. Knie-tief seien sie „in verschachtelten Gangsystemen durch Wasser gewatet“, stets auf der Suche nach faszinierenden Motiven. Und davon gab es reichlich. Neben vielen Fotos, die Benz mit gewohnter Akribie geschossen hat, enthält das Buch Karten und Pläne von Gangsystemen der Festungsbauten. In einem Anhang werden die unterschiedlichen Unterwelten ingenieurmäßig umschrieben. Darüber hinaus üf-fern sich bekannte Persönlich-



Einblicke in die Mainzer Unterwelten wie hier am Binger Schlag gibt das im Vitruv-Verlag erschienene Buch. Foto: Klaus Benz

keiten wie Karl Kardinal Lehmann oder Ministerpräsident Kurt Beck in dem Buch zu den Unterwelten.

Die Idee zu diesem Buch, deren Fertigstellung insgesamt drei Jahre dauerte, sei „bereits vor vielen, vielen Jahren gereift“, sagt Balzer. Bei der Ausübung seines Berufs – die Ver-

legung von Gas-, Wasser- und Stromleitungen in Mainz – sei er „immer mal wieder eingebrochen in verschiedenen Straßen“. Balzer wollte also den Dingen auf den Grund gehen und suchte sich für sein Buchprojekt „den Mainzer Fotografen mit der größten Erfahrung“, Klaus Benz.

Eine außergewöhnliche Erfahrung sei das Projekt auch für ihn gewesen, sagt der Fotograf, denn stellenweise gab es „unter Tage“ keinen Strom. Drei Leute hätten fortwährend die Räume mit so genannten Handlampen ausgeleuchtet: „Das war Gefühlsarbeit. Unten ist es rabenschwarz.“



Mainz, wie es kaum jemand kennt: Unterirdisches Tonnengewölbe, das zum ehemaligen Fort Kahl aus dem 18. Jahrhundert gehört.

Foto Klaus Benz

Blicke in den Keller der Stadt

Ausstellung zeigt „Mainzer Unterwelten“: Von Katakomben über Kloostergänge bis zu Kanalisationsbauwerken

sug. MAINZ. Einen Gang unter dem Rhein haben sie nicht gefunden. „Und es hat ihn wohl auch nie gegeben“, sagt der Autor und Militärexperte Wolfgang Balzer, der zwei Jahre lang gemeinsam mit dem Fotografen Klaus Benz die „Mainzer Unterwelten“ erforscht hat. Beide haben oft von dem Gerücht gehört, dass die Festungsstadt dereinst unterirdisch mit dem auf der anderen Seite des Flusses gelegenen Vorposten verbunden gewesen sein müsse. Doch anders als in Koblenz, wo es einen durch felsiges Gestein gehauenen Versorgungsschacht unter dem Rhein gebe, sei der Untergrund in Mainz dafür viel zu sandig, ist sich Balzer sicher, der früher von Berufswegen mit der Verlegung von Versorgungsleitungen – auch quer durch den Strom – beschäftigt war.

In seiner Freizeit hat der Fachmann für Fragen rund um den Festungsbau in Mainz, der auf dem Gelände der Zitadelle ein kleines Militärmuseum betreibt, unzählige alte Stadtpläne genau studiert. Sein Fazit: Obwohl Mainz nicht mit einem Geheimgang unter dem Rhein aufwarten könne, sei der Untergrund derart beeindruckend, dass die Stadt selbst Vergleiche mit Wien und Paris nicht scheuen müsse.

Mit 60 großformatigen Bildern wollen Benz und Balzer von morgen an in einer Ausstellung im Rathaus demonstrieren, was sie im Keller der 2000 Jahre alten Stadt entdeckt und fotografiert haben: aufwendig gemauerte und fein verfügte Kanalschnitte wie das „Absturzbauwerk“ unter der Saarstraße, schmale, dunkle Gänge zwischen den Fundamenten des

Doms, Grüfte, Krypten und Kirchenkeller, Katakomben, Hallen und Trutzburgen, aber auch bis zu 20 Meter hohe Bier-, Wein- und Sekteller.

Diese „Bodenschätze“ zu zeigen, aber auch für eine möglicherweise neue Nutzung dieser Orte zu werben sei ein Anspruch der Ausstellung, sagt Herausgeber Rupert Krömer, dessen Vitruv Verlag Mainz für das zur Fotoschau passende Buch gesorgt hat: „Mainzer Unterwelten. Entdeckungen des Untergründigen“. Von Helfern mit Handlampen ließ sich Benz, der als Pressefotograf alles oberirdisch Sehenwerte in Mainz schon abgelichtet haben dürfte, bei seiner mühsamen Arbeit begleiten. „Da unten ist es rabenschwarz“, sagt Benz, der für seine Aufnahmen bisweilen eine minutenlange Belich-

tung benötigte. Allenfalls ein Zehntel der in Frage kommenden Keller, Gänge und Schächte hätten sie in ihre Gesamtschau aufnehmen können. Denn viele verborgene Wege führten früher von der Oberstadt zum Rhein, auch zwischen Kirchen und Klöstern könnten womöglich Verbindungen bestanden haben. „Schätze“ seien aber nirgendwo zu finden gewesen, sagt Balzer, der darauf hofft, dass in absehbarer Zeit auch Stadtführungen durch den Untergrund angeboten werden.

■ Die „Mainzer Unterwelten“ sind von morgen bis zum 2. Juli im Rathaus zu sehen; anschließend wird die Schau als Wanderausstellung in den Stadtteilen gezeigt. Das gleichnamige Buch kostet 28,50 Euro (Vitruv Verlag/ISBN: 3-937562-03-06). Zu dem Werk gehören historische Stadt- und Festungspläne sowie Zeichnungen.